

"Wiener Zeitung" Nr. 99 vom 20.05.2006 Seite: 14
Ressort: Chronik

Steinhof: Stadt und Denkmalamt einig

Landschaftsschutz bleibt gesichert. Amt noch nicht ganz zufrieden.

Wien. (roe) Bei der Umwidmung des denkmalgeschützten Otto-Wagner-Spitals am Steinhof gibt es nun eine Einigung zwischen der Stadt Wien und dem Bundesdenkmalamt. Denkmal-, Ensemble- und Landschaftsschutz seien absolut sicher, hieß es am Freitag.

"Ich bin nicht 100-prozentig glücklich damit, aber ich verstehe die Situation", sagte die Wiener Landeskonservatorin Barbara Neubauer nach der am Donnerstagabend erfolgten Gesprächsrunde mit den SP-Stadträten Rudolf Schicker (Planung) und Renate Brauner (Gesundheit).

Vor einem Verkauf und möglichen (Wohn-)Bauprojekten soll demnach eine Expertenstudie durchgeführt werden, so Neubauer. Die Widmung - die nun in Hinblick auf Anforderungen des Spitalbetriebs kleinere An- und Zubauten der Pavillons erlauben wird - könne dann in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und Umweltexperten nochmals verändert werden.

Das Denkmalamt werde Bauten zwischen oder auf den von Otto Wagner entworfenen Jugendstil-Gebäuden ohnehin niemals zulassen, da alles unter Schutz stehe. "Jeder, der da irgendetwas machen will, muss zu uns kommen", so Neubauer.

Kritik an Umwidmung

Trotzdem wäre es ihr lieber gewesen, im gesamten Bereich schon jetzt auch widmungsmäßig keine weiteren Bauten zu ermöglichen. Auch die ÖVP hat am Freitag die Flächenwidmung erneut kritisiert. Vor dem Flächenwidmungsplan hätte man einen Masterplan erstellen müssen. Der derzeitige Flächenwidmungsentwurf ermögliche nämlich siebengeschoßige Gebäude, befürchtet Gemeinderat Wolfgang Gerstl.

Der für die Flächenwidmungen zuständige Klaus Vatter von der MA 21 ist da anderer Meinung: "Diese Flächenwidmung ist die restriktivste seit hundert Jahren - Bewegungsspielraum am Rande Null", so der Experte gegenüber der "Wiener Zeitung".